

Warten und Hoffen im Autismus-Spektrum

Anlässlich des von den UN ins Leben gerufenen Tag der Menschen mit Behinderung am 3.12.2021 warnt der Verein nomaden vor Überlastung der autismusspezifischen Förderung und Beratungsangebote. Von einer inklusiven Gesellschaft und sozialer Teilhabe sei Österreich noch weit entfernt.

Wien, 3.12.2021

Heuer steht der UN-Tag der Menschen mit Behinderungen unter dem Motto „Um Rechte kämpfen in der Post-Covid-Ära“. Die Auswirkungen der Pandemie sind weltweit sozial, ökonomisch und politisch auf drastische Weise spürbar und betreffen alle Menschen.

Menschen mit Behinderungen trifft es jedoch besonders: wo im täglichen Leben Diskriminierung und Kampf um Teilhabe im Vordergrund steht, sind in Zeiten von Covid besonders sozialer Rückzug, schlechterer Zugang zu Gesundheitsdiensten, kaum angepasste Kommunikation für Menschen mit speziellen Bedürfnissen und zusätzlich gesellschaftlicher Ausschluss zu beobachten gewesen, verlaublich die UN. Psychische Belastungen haben parallel dazu stark zugenommen.

Sind Autismus-Spektrum-Störungen eine Behinderung? Darauf gibt es keine einfache und schnelle Antwort. Werden Menschen mit einer Autismus-Spektrum-Störung von der Gesellschaft behindert? Hier gibt ein klares „Ja“ von Seiten der Betroffenen, so wie Fachleuten.

„Ab Ende der verhängten Lockdowns in Österreich im Mai 2021 sind die Telefone bei uns heiß gelaufen“, bestätigt Mag.^a Johanna Kienzl, Obfrau des Vereins nomaden. „Nicht nur Patient*innen, die wir kürzlich betreut haben, auch Menschen, von denen wir jahrelang nichts mehr gehört hatten, waren plötzlich wieder da“, so die Klinische Psychologin weiter. Die Wartelisten werden, wie auch Kolleg*innen berichten, täglich länger.

Der Verein nomaden besteht seit 12 Jahren und bietet mobile aufsuchende Förderung und Beratung für Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen (ASS) für jedes Lebensalter an. Autismus-Spektrum-Störungen sind komplexe neurologische Entwicklungsstörungen. Aktuell betreut der Verein etwa 100 Betroffene in Wien und Niederösterreich. In Österreich sind in etwa 0,6 bis 1 % der Menschen von ASS betroffen wird geschätzt und es kommt zu immer früheren Diagnosen.

Die Wartelisten bei Ambulatorien und mobilen Angeboten im Autismus-Spektrum-Bereich sind schon für gewöhnlich sehr lang. Familien müssen oft viele Monate, wenn nicht Jahre auf einen Platz warten. Covid hat diese Tendenz noch zusätzlich verschärft.

Ein Problem stellt jedoch nicht nur die eingeschränkte Verfügbarkeit von Therapie- und Förderplätzen, sondern auch von Geld dar: „Die Finanzierung von Förderangeboten für Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen muss unbedingt ausgeweitet werden“, erklärt Mag.^a Sarah Teresa Koller, operative Leitung der nomaden. „Bereits belastete Familien können nicht noch zusätzlich finanziell belastet werden“.

Vor einigen Wochen schrieb eine Mutter dem Verein nach 8 Jahren: „Danke, dass Sie uns über die Jahre immer wieder unterstützt und bestärkt haben mit unserem Sohn einen Schritt nach dem anderen zu gehen. Markus¹ besucht heute eine Regelschule in Wien.“

¹ *Name redaktionell geändert.

Weitere Informationen:

[Verein nomaden](#)

[Internationaler Tag der Menschen mit Behinderung](#)